**Jean Luke:**

**Musiker, Grafiker, Comiczeichner**

Ein Musiker stromert durch Bremen, steht an der Sielwallkreuzung im Viertel, spielt Gitarre, singt – und schlägt sich mehr schlecht als recht durchs Leben. Bis "der Freund eines Schwagers eines Produzenten..." So beginnt "Jocko Locko", der autobiographische Comic des Musikers und Comiczeichners Jean Luke. "Als Kind habe ich mir eigentlich vorgestellt, einmal Kirchenorganist zu sein. Mein allererstes Instrument war nämlich tatsächlich die Orgel", verrät mir Jean Luke, der im wahren Leben Mario Ellert heißt. "Dann kamen allerdings irgendwann das Schlagzeug und die Gitarre dazu. Das passte auch besser in meine erste Band: Spoiler hieß sie. Meinen ersten Song habe ich übrigens auf "Angie" getextet", schmunzelt er. "Ich war 15 Jahre alt. Und das Lied hieß "Akne"."

Bis zum ersten größeren Erfolg und bis "Jocko Locko" vergehen noch einige Jahre. Davor liegt unter anderem eine Zeit in Hamburg, mit mehr Tiefen als Höhen, noch vor dem Grafikdesign-Studium an der Hochschule für Künste in Bremen. "Hamburg war musikalisch gesehen eine Katastrophe", erzählt Mario Ellert. "Ich habe damals dort versucht, als Schlagzeuger Fuß zu fassen. Was aber nicht wirklich funktioniert hat. Letztendlich habe ich mich mit Kellnerjobs über Wasser gehalten – und damit, ein paar Wochen lang Edel-Callgirls von A nach B zu fahren und als ihr Chauffeur auch auf sie zu warten", sagt er und lacht. "Aber so etwas kann man ja nicht auf Dauer machen. In jener Zeit habe ich darüber nachgedacht, ob die Musik auf einer professionellen Ebene wirklich etwas für mich ist. Und mich dann dafür entschieden, in Bremen Grafik-Design zu studieren."

**Erste Erfolge beim Poetry Slam**

Nun sollte Schluss sein mit der Musik – jedenfalls war das der Plan: "Ich wollte nie wieder Musik machen, um ehrlich zu sein. Die Zeit in Hamburg hatte mich von der Idee, Berufsmusiker zu werden, erst einmal abgebracht." So rührt Mario Ellert fast während der gesamten Studienzeit seine Gitarre kaum an. Bis zu einem relativ spontanen Auftritt beim Poetry Slam im Kulturzentrum Lagerhaus zum Ende seines Studiums: "Hier habe ich wirklich einfach nur so aus Spaß mitgemacht. Ich habe das zuerst gar nicht ernst genommen – aber tatsächlich bei diesem ersten Mal sofort gewonnen." Bei einem dieser Abende bekommt Mario Ellert seinen Künstlernamen Jean Luke verpasst: Poetry-Slam-Initiator sowie Moderator und damaliges Viertel-Urgestein Günther Kahrs (alias "Meister Proper") verleiht ihm diesen Namen nach seinem Auftritt mit dem Stück "Malheur". "Zu einem französisch angehauchten Stück passe ein Name mit einem französischen Touch, sagte mir "Meister Proper". Seitdem bin ich auf der Bühne Jean Luke." Die ersten Auftritte beim Poetry Slam sind eher witzig, noch nicht so ernsthaft und persönlich. Erst später schreibt er immer eindringlichere Songs. Und das Publikum gibt ihm Recht.

Als Jean Luke veröffentlicht Mario Ellert 2008 sein erstes Album "Nachtschicht" – schon vorher, 2006, bekommt er den "New Sensation Publikumspreis" von Radio FFN verliehen, und den Poetry Slam, den gewinnt er insgesamt drei Mal. Humor findet sich in seinen Liedern noch immer, mit der Zeit sind diese dabei bloß immer persönlicher geworden. Viel zu erzählen hat er, weshalb der Text in seiner Musik immer eine große Rolle spielt. Zentrales Thema: das Leben mit seinen Alltagssituationen, seinen Höhen und Tiefen. Einem musikalischen Hoch als Vorband von BossHoss folgt 2010 ein Tief: "In der Zeit danach hörte ich wieder auf mit der Musik. Ich sah damals keine echte Perspektive mehr, verdiente mit der Musik nicht genug. Und keine Plattenfirma, die bei mir neu angefragt hatte, ließ sich auf meine Idee ein, Country mit deutschen Texten zu spielen. Sie wollten meine eigenen Songs nicht produzieren", sagt Jean Luke. "Deshalb war dann wieder Schluss damit. Vier, fünf Jahre lang ging es nur um meine Familie und meinen Job als Grafikdesigner und Illustrator. Die professionelle Musik spielte eigentlich keine Rolle mehr in meinem Leben." Bis zu einem Kneipenabend vor einem Jahr.

**Ein Neuanfang nach fünf Jahren ohne Musik – mit „Jocko Locko“ und neuer EP**

Aus einer fröhlichen Stimmung heraus entsteht die Idee, neue Songs aufzunehmen. Der Kontakt zum Produzenten Piet Blumentritt und Manager Majo Ussat war dank Freund und Kneipenabend-Begleitung Stevie Schulze schnell hergestellt: Parallel zur EP entwickelt Jean Luke zudem sein Alter Ego „Jocko Locko“ und lässt ihn in seinem Comic davon träumen, ein berühmter Musiker zu sein. "Ich musste einsehen, dass die Musik einfach zu mir und meinem Leben dazu gehört. Auch wenn es zugegeben manchmal anstrengend ist, kann ich so richtig nicht damit aufhören", meint er. "Also versuche ich jetzt mit der neuen EP und meinen Songs wieder durchzustarten." Ist das der große Traum? Mit der Musik so erfolgreich zu sein, dass man davon leben kann? "Sicher wäre es toll, mit meiner Musik Erfolg zu haben", nickt Jean Luke. "Aber noch toller wäre es, eine eigene erfolgreiche Comic-Serie zu zeichnen und die Geschichten dazu zu schreiben. Das Comiczeichnen ist meine andere Leidenschaft, ich liebe es zu zeichnen, Welten und Figuren zu entwickeln. Deshalb habe ich meiner EP die Figur "Jocko Locko" beiseite gestellt." Am 5. November können wir uns von Jean Lukes zeichnerischem Talent überzeugen – und von seiner Musik: beim Eröffnungskonzert seiner Comic-Ausstellung im ART15 Künstlerhaus im Schnoor. Und da wird es dann auch die EP mit dem "Jocko Locko"-Comicheft für Zuhause geben. Zum immer wieder Reinhören, Anschauen und Lesen. Es lohnt sich, versprochen.

Cynthia Hoedoro – SCHWACHHAUSEN Magazin Oktober 2015